

Editorial



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren,

Ich grüße Sie herzlich im Namen des DVW e.V. – Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement. Im Rahmen der DVW-Mitgliederversammlung am 10. Oktober 2016 wurde ich zum neuen DVW-Präsidenten gewählt. Damit trete ich die Nachfolge unseres hochgeschätzten und viel zu früh verstorbenen Prof. Dr.-Ing. Karl-Friedrich Thöne an. Diese neue Aufgabe habe ich mit großer Freude und Zuversicht angenommen, zumal sich der DVW durch äußerst engagierte Mitglieder und hervorragende funktionierende Vereinsstrukturen auszeichnet. Ich begegne ihr aber auch mit dem gebotenen Verantwortungsbewusstsein. Unser Beruf, unsere Arbeitsfelder stehen vor großen Herausforderungen, denen sich der DVW stellen und die er mitgestalten muss. Bevor ich darauf weiter eingehe, möchte ich mich Ihnen kurz vorstellen.

Nach Studium, Promotion und Habilitation in der Geodäsie an der Universität Karlsruhe, dem heutigen KIT, sowie Stationen am Deutschen Geodätischen Forschungsinstitut in München und am Geodätischen Institut der Leibniz Universität Hannover leite ich seit Mai 2011 das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie in Frankfurt. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder. Dem DVW eng verbunden bin ich seit längerer Zeit, begonnen mit meiner Mitwirkung in verschiedenen Arbeitskreisen und in den vergangenen acht Jahren als einer der drei Vizepräsidenten.

Meine Zuständigkeiten im DVW-Präsidium lagen bislang in der Betreuung der wissenschaftlich-technischen DVW-Arbeitskreise 3, 4 und 7, in der finanziellen Förderung ausbildungsbedingter Auslandsaufhalte von Mitgliedern in Ausbildung, in der Mitgestaltung des Kongressprogramms der INTERGEO® sowie in einer Reihe von weiteren Aktivitäten. Hierzu zählen fachlich-strategische Papiere ebenso wie die DVW-Mitgliederbefragung, deren Ergebnisse Ihnen in der zfv 5/2015 vorgestellt wurden. Die ehrenamtliche Tätigkeit im DVW bereitet mir viel Freude, zumal diese in einer professionellen,

zielorientierten sowie stets angenehmen Atmosphäre im Präsidium und den weiteren Vereinsgremien stattfindet.

Der DVW war und ist als gemeinnütziger wissenschaftlich-technischer Verein vor allem eine Gemeinschaft mit mannigfaltigen Angeboten für seine Mitglieder. Diese inzwischen 145-jährige Tradition gilt es zu bewahren und zeitgemäß weiterzuentwickeln. Deshalb orientiert der DVW seine Angebote eng an den Mitgliederinteressen, sei es mit der Durchführung von Fortbildungsseminaren zu aktuellen Themen, vor Ort in den Veranstaltungen der Landesvereine und Bezirksgruppen oder anhand weiterer Erkenntnisse aus der Mitgliederbefragung. Eine noch stärker auf Transparenz und Partizipation angelegte Kommunikation wird dies begleiten.

Der DVW hat sich mit der INTERGEO® aber auch immer weiter zu einer zentralen Plattform und zu einem Motor für die großen, strategischen Themen entwickelt, die unseren Beruf bewegen. Leitmotiv der erfolgreichen INTERGEO® 2016 war die durchgreifende Digitalisierung unseres Alltags. Smarte Daten, smarte Services, smarte Städte: Geospatial 4.0 wird unser Berufsfeld in den nächsten Jahren nachhaltig beeinflussen, prägen und verändern.

Seien es die Drohnen und die weiteren Systeme für die schnelle, hochauflösende räumliche Erfassung, seien es die Methoden zur Modellierung der Daten wie BIM (Building Information Modelling) oder seien es die expliziten Anwendungen wie der Smart-

Port als Aushängeschild der Digitalstrategie der Stadt Hamburg: Die Kombination der herausragenden fachlichen Themen mit der Besonderheit des jeweiligen INTERGEO®-Standorts ist in Hamburg hervorragend gelungen. Dies wird auch die Leitlinie für Berlin 2017 sein.

Strategische Partnerschaften spielen für den DVW eine zunehmend wichtige Rolle – national und international. Gemeinsam mit den Verbänden der Interessensgemeinschaft Geodäsie (IGG), dem BDVI und dem VDV, eruieren wir derzeit beispielsweise die Möglichkeiten zur Optimierung der bereits



© INTERGEO 2016 / HINTE GmbH

bestehenden Kooperation im Rahmen der Geodäsie-Akademie. Und auch die Verbände der Bremer Erklärung sind sich einig, dass ihr Netzwerk für Geokompetenz weiter ausgebaut werden soll, das sich alljährlich auf der INTERGEO® im Verbändepark präsentiert. International beteiligen wir uns intensiv an der Optimierung der Struktur der International Federation of Surveyors (FIG), um unser Berufsfeld für die kommenden Aufgaben zu stärken. Über alle entsprechenden Entwicklungen werden wir Sie auf dem Laufenden halten.

Damit darf ich mich für dieses Mal von Ihnen verabschieden und Ihnen und Ihren Lieben im Namen des DVW frohe und erholsame Weihnachtstage und alles Gute für das neue Jahr wünschen.

Ihr

Prof. Dr.-Ing. Hansjörg Kutterer
Präsident des DVW

DVW-nachrichten

DVW im Internet: www.dvw.de

Schriftleiterin:

Dipl.-Ing. Christiane Salbach
Feierabendstr. 12, 79235 Vogtsburg
Tel.: 07662 949-287
Fax: 07662 949-288
Christiane.Salbach@dvw.de

Redaktionsschluss für die nächsten DVW-nachrichten ist der 20.12.2016.



INTERGEO® 2016 in Hamburg – Smart und international

Smart und international – so lauten wohl die beiden Begriffe, wenn man die vergangene INTERGEO® in Hamburg mit nur zwei Wörtern beschreiben dürfte. Smart und international – wie auch die Stadt Hamburg, die eine hervorragende Gastgeberin der INTERGEO® war.

Die Welt wird smart. Und inmitten der rasanten Veränderungsprozesse der Lebens-, Wirtschafts- und Arbeitswelt steht die Digitalisierung. Im Kern der Transformation bringt vielfach erst die intelligent vernetzte und eingesetzte Koordinate den Mehrwert. Davon profitiert die Geo-IT-Branche. Als Schöpfer und Anbieter smarter Geoinformationen und -services positioniert sie sich klar als Schnittstelle zu Industrie und Verwaltung. Ihr zunehmender Einfluss schlägt sich deutlich auf der INTERGEO® als internationaler Leitmesse für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement nieder.

Mit 531 Ausstellern aus 37 Ländern, über 17.000 Fachbesuchern aus über 100 Ländern und einem mit knapp 1.400 Teilnehmern international besetzten INTERGEO®-Kongress ist die INTERGEO® am 13. Oktober erfolgreich zu Ende gegangen. Die hohe Dynamik der Branche spiegelte sich in vollen Messehallen und Kongresssälen, einem jungen und internationalen Publikum und in drei Tagen voller Information und Austausch wider. »Auf der INTERGEO® trifft sich die Geo-IT-Branche mit den Anwendern. Die INTERGEO® ist ein Cross-Industry-Dialog im besten Sinne. Hier steht die Ressource der Zukunft im Mittelpunkt – die smarte Geoinformation«, so Prof. Dr.-Ing. Hansjörg Kutterer, frisch gewählter Präsident des INTERGEO®-Veranstalters DVW e.V. Besucher und Aussteller konnten sich anschaulich davon überzeugen lassen,

dass smarte Geoinformationen die Zukunft gestalten werden.

Rund 140 Fachvorträge im bisher umfangreichsten und internationalsten INTERGEO®-Kongress behandelten die wesentlichen Anwendungsfelder der kommenden Jahre. Von der amtlichen Vermessung über Erdbeobachtungsverfahren, Open Data, Building Information Modeling, Geoportalen bis hin zu Geodatenverfügbarkeit und -management reichte der thematische Rundumblick. Branchenrelevante Informationen wie der Einsatz in der Versorgungs- oder Immobilienwirtschaft und der Baubranche waren ein aussagekräftiger Beleg für die Praxisnähe der Veranstaltung.

INTERGEO® – Präsentations- und Recruiting-Plattform

III Schwerpunkt: Smart City

Die Verbindung zwischen Kongress und Fachmesse bildeten auch in diesem Jahr wieder die auch für Messebesucher frei zugänglichen Plenaries, die sich größer werdender Beliebtheit erfreuen. Die angebotene Simultanübersetzung wurde gerne genutzt. Als Keynotespeaker sprach Nigel Clifford, Chief Executive Officer des British Ordnance Survey, lebhaft und mitreißend über die Herausforderungen und Chancen in den von Geodaten getriebenen Märkten im 21. Jahr-

hundert. Ron Bisio, Trimble's Vice President, Surveying Et Geospatial, nahm konkret die Rolle von Geoinformationen in den Städten von morgen in den Fokus. Die beiden Plenaries am Mittwoch gaben Einblicke in die Projekte der Digitalen Stadt Hamburg – so auch der gleichnamige Beitrag von Dr. Carsten Broda, Staatsrat für Kultur sowie Medien und Digitalisierung der Stadt Hamburg. Noch etwas detaillierter wurde Dr. Sebastian Saxe, Chief Information Officer der Hamburg Port Authority, der speziell über den Smart Port Hamburg berichtete. Die Digitale Stadt als Lebens-, Verwaltungs- und Wirtschaftsraum stand mit all ihren georelevanten Schnittmengen im Mittelpunkt. Von der kleinsten anzunehmenden Einheit des Digitalen Bauens mit Building Information Modeling (BIM) bis zu den großen Planungsszenarien digital vernetzter Städte – Geoinformationen digital, vernetzt und intelligent gemacht – bildeten die Smart-City-Themen den roten Faden, der nach dem diesjährigen Erfolg unbedingt fortgesetzt werden soll.

III Digitales Bauen kommt – Geodäten liefern die Basis

Eine immer größere Bedeutung gewinnt auch das Thema Building Information Modeling (BIM). Prozesse im Planen, Bauen und Betreiben von Bauwerken und Infrastruktur werden darin in die digitale Welt übertragen. Fest steht auch hier: BIM ist politisch verankert und wird kommen. Das Bundesministerium für Verkehr und Digitale Infrastruktur (BMVI) hat mit dem Stufenplan Digitales Planen und Bauen die Weichen für die Einführung von BIM als Standardmethode in



Infrastrukturprojekten gestellt. Industrie und Branchenverbände drängen auf rasche Veränderungen. In Podiumsdiskussionen und in Kongresslots der INTERGEO® diskutierten Vertreter der Plattform planen-bauen 4.0, dem BMVI, dem internationalen Verein smartBuilding e.V. und Industrievertretern intensiv über die Entwicklungen hin zu transparenten und international wettbewerbsfähigen Bauprozessen. Allen Beteiligten war dabei bewusst: Geodäten sind als Produzenten von Geoinformationen als erste vor Ort und tief in den BIM-Prozess integriert.

III Geospatial 4.0 – Information wird zu Mehrwert

Das in Analogie zu Industrie 4.0 entstandene Konzept von Geospatial 4.0 erweist sich als aktueller denn je. Auch auf der diesjährigen INTERGEO® zeigte sich: Smarte Geoinformationen und -services haben sich nicht nur als Treiber von Wirtschafts- und Verwaltungsinnovationen bewährt, immer mehr Industrien gründen ihre Businessmodelle auf der Basis von intelligent eingesetzten Geoinformationen. Die richtige, die nachhaltige Entscheidung, hängt von einer exzellent aufbereiteten Informationsgrundlage ab. DVW-Präsident Kutterer betont, dass nun Standardisierungs-, Lizenzierungs- und Preisfragen gelöst werden müssen, um Geoinformationen als fundamentales Gut in Wirtschaft und Verwaltung zu pushen. Für Dr. Jürgen Dold, CEO von Leica Geosystems wird »online« unaufhaltsam zur Realität. Im Zusammenhang mit Big-Data-Diskussionen sagte er: »Egal, wie groß die Daten sind, es geht darum, sie smart zu nutzen.«

Sie konnten nicht alle Vorträge besuchen? Das Vortragsarchiv gibt einen Rückblick unter www.intergeo.de → Besucher → Kongress.

III INTERAERIAL SOLUTIONS: Größte Drohnenshow Europas

Messeaussteller aus aller Welt präsentierten auf der INTERGEO® ihre Produktinnovationen und intelligenten Solutions and Services. Die Aussteller bildeten dabei die Prozesskette von der Datenerhebung über die Analyse bis zur Präsentation und Visualisierung der Ergebnisse durchgängig ab. Für Hersteller und Dienstleister rund um GNSS-Vermessung, Mobile Mapping, Laserscanning und Vermessung, Inspektion und Monitoring mit Drohnen/UAVs war die INTERGEO® wieder der Termin des Jahres. Auch für Hersteller von Geoinformationssystemen und Anbietern von Geoinformations-Services war die INTERGEO® ein voller Erfolg.

Eine besonders hohe Dynamik zeigt die UAV-Branche. Auf der INTERAERIAL SOLUTIONS, die erstmals auf der INTERGEO® als eigenständige Plattform lief, trafen über 130 Aussteller ihre Kunden – vom Start-up bis zum weltweiten Konzern. Für Kay Wackwitz vom Marktforschungsunternehmen Droneii.com ist die INTERGEO® die ideale Plattform für die junge UAV-Branche: »Der Markt explodiert geradezu. Es drängen immer mehr junge Unternehmen auf die Bühne und suchen sich ihre Nischen. Die INTERAERIAL SOLUTIONS bildet die Branche inhaltlich ab. Und die INTERGEO® ist der perfekte Nährboden für die Präsentationen – denn die wichtigsten Anwendungen sind nach wie vor Vermessung, Inspektion und Monitoring von Infrastrukturen und Bauwerken.« Auf Forumsvorträgen und in Podiumsdiskussionen wurden Einsatzbereiche und Zukunftstrends diskutiert. Branchenneuling Intel präsentierte in einer Weltpremiere mit dem Intel Falcon 8+ die erste eigene Drohne. Trotz aller noch bestehenden rechtlichen Unsicherheiten scheint die Branche unaufhaltsam zu expandieren. Die Zukunft der Droh-

nen als Vermessungs- und Inspektionsgeräte, aber auch als Plattform für Aerial Photography und sogar als Transportmittel, standen auf der INTERAERIAL SOLUTIONS drei Tage zur Diskussion.

III INTERGEO® bringt Unternehmen und Bewerber zusammen

Im Fokus stand auch in diesem Jahr erneut das für viele Unternehmen der Branche kritische Thema Fachkräftemangel. Die INTERGEO® entwickelt sich zunehmend zur Recruitingplattform. Der Fachkräftemangel in den ingenieurwissenschaftlich getriebenen Branchen ist bundesweit die Regel. Auch die Geo-IT-Branche macht hier keinen Unterschied. In Kooperation mit der auf die Vermittlung von Fach- und Führungskräften in IT- und Technologie-Branchen zugeschnittenen nationalen Stellenplattform »jobware.de« hat die neue Stellenbörse GEOCAREER auch auf der Messe Stellenanbieter und berufserfahrene Branchenspezialisten zusammengebracht. Der DVW und die Studentenorganisation KongEOs boten zusätzlich den Überblick an Stellenangeboten für Werkstudenten, Aushilfen und Bachelor- und Masterarbeiten. Die neue Anlaufstelle wurde bestens angenommen – über die Hälfte der Besucher waren unter 40 Jahre alt und viele der jüngeren Besucher arbeiten eben auch an ihrer »GeoCareer«.

III Opening im Rathaus Hamburg

Der neu gewählte Präsident des DVW, Prof. Dr.-Ing. Hansjörg Kutterer, hat die internationale Fachmesse und Kongress für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement beim traditionellen Opening feierlich eröffnet. Im Rahmen eines Senatsempfangs



im Hamburger Rathaus warb Kutterer für ein gemeinsames planvolles Vorgehen bei der digitalen Transformation. Die INTERGEO® sei die ideale Plattform für alle, die ihr Geschäft auf fundierter Geoexpertise aufbauen – denn hier werde Zukunft gestaltet.

»Schaut man in das Kongressprogramm der INTERGEO®, so wird die fundamentale Bedeutung der Digitalisierung für unsere Branche deutlich. Sie ist mehr als ein roter Faden; sie ist eine Durchwirkung. Ihre Intensität, ihre Breite und ihr »Impact« nehmen zu«, so Professor Hansjörg Kutterer bei der feierlichen Eröffnung der INTERGEO® 2016. Der Präsident des DVW betonte, die Konzepte und Entwicklungen wie »Geospatial 4.0« – angelehnt an »Industrie 4.0« – und Smart Technologies nehmen auch die Geodäsie, die Geoinformation und das Landmanagement in Anspruch und in die Pflicht. Auch das Building Information Modeling – kurz BIM – spiele für die Geospatial Community in diesem Kontext eine wachsende Rolle. Damit ursprünglich getrennte, parallele Entwicklungen zukünftig nicht kollidieren, sondern konvergieren, sei gegenseitiges Verständnis in Verbindung mit Überblick und Weitsicht, vor allem seien aber Planung, Abstimmung und konzertierte Aktionen erforderlich.

Abgerundet wurde das Opening durch die Grußworte aus Politik und Wirtschaft. Hamburgs Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeld, die sich bei einem Besuch auf der INTERGEO® an den folgenden Tagen über die Bandbreite der Smart-City-Angebote informierte, begrüßte die Gäste im Hamburg. Stellvertretend für den ständigen Schirmherrn, Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière, überbrachte Staatssekretär Klaus Vitt Grüße. Dr. Jürgen Dold sprach als Vertreter von Hexagon für die Aussteller und Prof. Chyssi Potsiou für die internationalen sowie Thomas Dehling für die nationalen Partnerverbände.

III Come Together

Was wäre Hamburg ohne seinen Stadtteil St. Pauli und was wäre St. Pauli ohne seinen Kultclub? Das diesjährige Come Together fand im Ballsaal des FC St. Pauli statt. Wie eben ein Ballsaal beim FC St. Pauli so ist – ohne Schnickschnack und Chichi. Dafür mit ganz viel Charme und grundsolider Ehrlichkeit – und mit dem Blick ins erleuchtete Millerntorstadion. Fußball gab es auch – wenn auch nur auf den Bildschirmen. Dort gab es das legendäre Spiel des FC St. Pauli gegen die Münchener Bayern zu sehen, in dem sich die Paulianer 2002 dank eines 2:1-Sieges zum Welpokalsiegerbesieger schossen. Die gut 550 Besucher unterhielten sich prima, nette Gesprächsrunden kamen zusammen und für das leibliche Wohl gab es rustikale Halbzeitverpflegung. Wer wollte, konnte seine Visitenkarte in die Lostrommel werfen, um mit etwas Glück die zwei Businessitze bei einem Heimspiel des FC St. Pauli zu gewinnen. Der Gewinner wurde im Rahmen des erstmals durchgeführten INTERGEO®-Closings ausgelost.

III INTERGEO®-Closing

Erstmals durchgeführt, bildete das INTERGEO® Closing ein definiertes Ende des dreitägigen Kongresses. Am Donnerstagnachmittag um 17.00 Uhr fand sich im Forum der INTERGEO® eine große Runde Interessierter zusammen. Die Gewinner der Preise in den beiden Kategorien des Wichmann Innovations Awards wurden bekannt gegeben. Auch der Wissenschaftspreis der Deutschen Geodätischen Kommission – Ausschuss Geodäsie der Bayerischen Akademie der Wissenschaften wurde vergeben, bevor der Präsident des DVW, Prof. Hansjörg Kutterer, zusammen mit dem Ausrichter der Fachmesse, Christoph

Hinte, ein mehr als positives Fazit der INTERGEO® zog. Dabei versäumte es Kutterer nicht, all jenen zahllosen Beteiligten und Helfern – insbesondere des Hamburger INTERGEO®-Teams mit seinem Kongressdirektor Marcus Linke – für ihr Engagement und Mitwirken zu danken.

Viele weitere Informationen, Rückblicke und eine umfangreiche Bildergalerie zur INTERGEO® 2016 finden Sie unter www.intergeo.de.

III Berlin im Anflug

Nach der INTERGEO® ist vor der INTERGEO®. Berlin als Veranstaltungsort 2017 beschäftigt Veranstalter und Organisatoren bereits jetzt. Für den DVW steht fest: »Die Dynamik fordert uns heraus, auch im nächsten Jahr wieder die beste Plattform zu liefern, die die Geo-IT-Branche als Präsentationsfläche zu den Anwendern braucht«, so DVW-Präsident Kutterer. Die kommende INTERGEO® findet vom 26. bis 28. September 2017 in den Hallen der Messe Berlin statt.



INTERGEO® 2017

WANN 26. – 28.9.2017
 WO Berlin
 WEB www.intergeo.de

DVW-Bund

DVW-Schriftenreihe zukünftig als PDF-Version verfügbar



Ab Band 83/2016 stehen die einzelnen Bände der Schriftenreihe unter www.geodaesie.info/schriftenreihe als kostenfreier PDF-Download zur Verfügung. Darüber hinaus werden weiterhin gedruckte Exemplare verfügbar sein – allerdings nur noch in Kleinstauflage. Sie können diese weiterhin bestellen, solange der Vorrat reicht.

DVW-Mitglieder erhalten 10 % Rabatt. Teilen Sie dem Wißner-Verlag bei der Bestellung bitte Ihre Mitgliedsnummer mit.

In den Bänden der Schriftenreihe zu unterschiedlichsten Schwerpunktthemen werden die Beiträge von DVW-Seminaren in Wort und Bild dokumentiert. Die Beiträge sind praxisorientiert, vernachlässigen aber auch nicht die theoretischen Grundlagen.

Die neuesten Bände behandeln die Themen »Terrestrisches Laserscanning«, »Reduzierung der Inanspruchnahme von landwirtschaftlichen Flächen«, »Arbeitsschutz/Arbeitssicherheit im Vermessungswesen«, »Berücksichtigung der ökologischen Landwirtschaft in der Flurbereinigung« und »Interdisziplinäre Messaufgaben im Bauwesen«. Die Reihe wird in unregelmäßigen Abständen fortgesetzt.

Großer Erfolg: zfv-Beiträge digital sehr stark nachgefragt



Alle Artikel der zfv seit 2002 sind digital als PDF-Download unter www.geodaesie.info verfügbar. Bis April des letzten Jahres musste man sich noch registrieren, um diese zu erhalten. Seither können die Fachbeiträge ohne Registrierung gelesen und als PDF gespeichert werden.

Durch den Verzicht auf die Registrierung ist der digitale Zugriff auf die zfv-Fachbeiträge extrem angestiegen. Der DVW konnte zuletzt von Januar bis September 2016 (in nur einem Dreivierteljahr) 165.000 Zugriffe verbuchen.

Diese Zahlen und vereinzelte Rückmeldungen durch Nutzer geben dem DVW Recht, die Fachbeiträge mit einem zeitlichen Verzug von etwa drei bis vier Wochen nach Erscheinen der zfv als kostenfreien PDF-Download anzubieten.

Die Autoren der Fachbeiträge wird es freuen. Die Reichweite der Artikel wird damit massiv erhöht.

Machen Sie sich selbst ein Bild und recherchieren Sie nach Autoren, Stichworten, etc.

Und auch die DVW-nachrichten können Sie – etwa zur Mitte der geraden Monate – auf www.dvw.de unter Publikationen online lesen.

INTERGEO®-TV im Interview mit Dr.-Ing. Jens Riecken

III Jens Riecken im INTERGEO® TV-Interview

Herr Dr. Riecken, sowohl in Ihrer beruflichen Praxis wie auch als Vize-Präsident des DVW e. V. und den damit verbundenen internationalen Aktivitäten sind Sie aus verschiedenen Perspektiven mit dem sich wandelnden Arbeitsmarkt im Bereich Geodäsie und Geoinformation in Kontakt. Wo stehen wir heute, welche Entwicklungen sind absehbar?

Wir stehen in allen Lebensbereichen vor einer zunehmenden Digitalisierung. Und das geht einher mit einer Georeferenzierung sämtlicher Sachverhalte – sprich: »Wo passiert was?«

Und hier können wir unsere geodätischen Kernkompetenzen einbringen, das Geodatenmanagement. Ich möchte versuchen, das in den internationalen Rahmen zu stellen: Während international überwiegend Geografen das Geodatenmanagement adressieren, haben wir in Deutschland historisch gesehen die Geodäsie, die in der ganzen Breite die erforderliche berufliche Expertise abbildet. Ich sehe die Geodäsie heute als Querschnittsdisziplin, die einen Werkzeugkasten für die anstehenden Herausforderungen bereithält. Konkret denke ich da an die gesellschaftlichen Megathemen der vergangenen Jahre: »Der Klimawandel«, »Die Energiewende«, »Die Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur« und ganz aktuell: »Die Bewältigung der Migrationsbewegungen«. Für all diese Themen werden die Kompetenzen der Geodäsie, insbesondere auch der planenden Geodäsie dringendst benötigt. Übrigens haben wir, sprich der DVW, diese Themen auf der INTERGEO®, der weltgrößten Fachmesse, aber auch in begleitenden Positionspapieren, sehr erfolgreich adressiert.



Jens Riecken im Interview

Wo sehen Sie zukünftig neue Arbeitgeber für Vermessungsingenieure und Geomatiker?

Hier möchte ich kurz antworten: Überall dort, wo Sachverhalte georeferenziert werden. Schwerpunkte sind die Eigentums-sicherung, die planende Geodäsie, also alle Fragestellungen zur ländlichen und städtebaulichen Entwicklung, aber auch neue Entwicklungen, wie bspw. des Building Information Management. Hier scheint ein ganz neuer Aufgabenbereich zu entstehen. Grundsätzlich glaube ich, dass Geodäten zunehmend außerhalb der Öffentlichen Verwaltung tätig sein werden, überall dort eben, wo Geoinformation oder Geodatenmanagement als Querschnittsaufgabe gebraucht wird.

Im »War for Talents« müssen sich Arbeitgeber zukünftig strecken, um gute Mitarbeiter zu gewinnen und diese zu binden. Was müssen öffentliche Verwaltungen tun, um attraktiv zu bleiben oder attraktiver zu werden?

Sie haben vollkommen Recht: In einer Erhebung von »Engpassberufen« stuft das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie unseren Beruf an siebter Stelle der Engpassberufe ein, d.h. auf jede gemeldete offene Stelle gibt es nicht einmal mehr einen Bewerber. Wir merken das bereits heute bei Einstellungsverfahren, wo wir leider nur noch wenige Bewerbungen, und dann häufig leider auch fachfremde, erhalten. Der von Ihnen bezeichnete »War of Talents« hat bereits begonnen.

Dennoch: Die öffentlichen Verwaltungen sind durchaus attraktive Arbeitgeber. Neben der Sicherheit des Arbeitsplatzes, verbunden mit einem guten Arbeitsklima und vielen Sozialleistungen, wie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, bieten wir insbesondere attraktive Aufgabenfelder und Entwicklungsperspektiven. Das heißt natürlich auch, dass wir flexible Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter suchen.

Warum sollte heute ein junger Mensch im Bereich Geodäsie und Geoinformation seine berufliche Zukunft suchen?

Ich erwähnte bereits die hervorragenden Berufsaussichten. Wir suchen junge, gut ausgebildete Menschen. Ich persönlich

denke, dass das Geo-Thema höchst attraktiv ist, sind wir alle doch auch irgendwie an der Lösung gesellschaftlicher Megathemen beteiligt. Ich merke das bei Info-Veranstaltungen, die wir in Deutschland seit diesem Jahr unter dem Label »Tag der Geodäsie« veranstalten. Wir können erfolgreich junge Menschen ansprechen und für die Geodäsie/Geoinformation begeistern. So müssen wir weitermachen.

Können Sie das modulare Ausbildungssystem skizzieren und etwas zu der Kooperation mit dem RICS sagen?

Wir müssen den Dreiklang Hochschule, Technisches Referendariat und Beruf betrachten. Auf der wissenschaftlichen Seite haben die Hochschulen mit Studienreformen eine fachlich breite Studienausrichtung umgesetzt, im sogenannten Bologna-Prozess. Auch das technische Referendariat wurde einer tiefgreifenden Reform unterzogen. Es ist gelungen, das technische Referendariat in der Fachrichtung Geodäsie und Geoinformation als modulares, integriertes, aufeinander aufbauendes Gesamt-Ausbildungssystem zur Qualifikation von Geodäten als Führungskräfte in Wirtschaft und Verwaltung auszuliegen. Den Absolventen soll damit neben den Verwaltungen und dem Berufsfeld des Öffentlich bestellten Vermessungsingenieurs potenziell zunehmend der Bereich der Wirtschaft erschlossen werden.

Nun zu RICS: RICS, das Royal Institution of Chartered Surveyors, der weltweit größte und bedeutendste Berufsverband für Immobilienfachleute, erkennt die hohe Qualität des Technischen Referendariats als so geeignet an, dass die Technischen Assessoren des Vermessungs- und Geoinformationswesens ohne die ansonsten weltweit geforderte Zusatzprüfung direkt RICS-Mitglied werden können. Für Geodäten mit Staatsexamen verbessert sich dadurch der Zugang auch zu privaten Unternehmen in der Wirtschaft, hier maßgeblich zu Banken und zur Immobilienwirtschaft.

Herr Dr. Riecken, Sie haben einen ganz persönlichen Werdegang auf dem Berufsfeld der Geodäsie. Skizzieren Sie bitte, wie Sie Ihre Berufswahl getroffen haben, welche Voraussetzungen Sie mitgebracht hatten, welche Schritte Sie gegangen sind und wo Sie heute stehen.

Ich hatte einfach Lust auf anwendungsorientierte Mathematik. Und dann stolperte ich über den Begriff »Geodäsie«. Ich habe mich damals (es gab noch keinen Tag der Geodäsie) selber an der Uni Bonn über das Studium informiert. Und trotz der damals nicht so guten Berufsaussichten Mitte der Achtziger Jahre habe ich mich aus Interesse für die Geodäsie entschieden. Ich würde mich wieder so entscheiden.

Was waren auf ihrem bisherigen beruflichen Weg wesentliche Gabelungen, besondere Erfahrungen und Begegnungen?

Ich hatte das Glück, mich beruflich sehr frühzeitig mit neuen Themenfeldern beschäftigen zu dürfen: Das war Ende der Neunzigerjahre die Thematik des Integrierten Modellierens der Informationssysteme im amtlichen Vermessungswesen, sprich ALKIS, ATKIS, AFIS. Und ein paar Jahre später war es die Geodateninfrastrukturentwicklung, die im Grunde genommen in Nordrhein-Westfalen angestoßen wurde.

Neben dem Erwerb bestimmter fachlicher Kompetenzen – was sind Ihrer Erfahrung nach persönliche Eigenschaften, die erforderlich sind bzw. die einer Karriere in Ihrem Segment dienlich sind?

Das kann ich in einem Satz beantworten: Man muss offen sein für Neues!

Erzählen Sie eine unterhaltsame Begebenheit Ihres Berufslebens, die Sie nicht missen möchten.

Ich komme zurück auf die bereits erwähnte Geodateninfrastrukturentwicklung. Wir hatten 2004 erstmals mit »TIM-online« (www.tim-online.nrw.de) eine wirklich funktionierende Web-Applikation auf der Basis offener Standards ins Netz gestellt, die auch millionenfach genutzt wurde. Und wir haben unsere amtlichen Daten als Dienste kostenfrei bereitgestellt. Damit haben wir im Grunde genommen alle Megathemen der Branche, wie die der Nutzung offener Standards, die Frage der Web-Architekturen, also verteilte Datenhaltung, oder heute noch aktuell »Open Data«, vorweggenommen. Das war schon eine tolle Zeit des Aufbruchs.

Übrigens glaube ich, dass wir immer solche Zeiten haben. Man muss sich nur auf der INTERGEO® umschaun, um die neuen Trends zu erkennen: Fernerkundung, Copernicus, Galileo, Building Information Management, usw.

Damit wird die INTERGEO® übrigens auch ihrem Motto gerecht: »Wissen und Handeln für die Erde« oder frei übertragen ins Englische: » INTERGEO® – The Global Hub of the Geospatial Community«.

Feedback zu DVW-Merkblättern erwünscht

Seit 2011 gibt der DVW e.V. eigene Merkblätter heraus. Sinn dieser Merkblätter ist es, die anerkannten Regeln der Technik in einem bestimmten Bereich zu dokumentieren. Dabei kann es sich beispielsweise um konkrete Verfahrensanweisungen, um Best-Practice-Beispiele oder um Beschreibungen zur Nutzung einer neuen Technologie handeln.

Die Merkblätter (siehe auch www.dvw.de/merkblatt) werden sehr stark nachgefragt, was die Zugriffszahlen auf die einzelnen Merkblätter belegen. Der DVW hat zudem von Anfang an die Möglichkeit für die Nutzer der Merkblätter geschaffen, ein jedes Merkblatt zu kommentieren. Von dieser Möglichkeit ist bisher leider noch kein Gebrauch gemacht worden. Dabei wären für den DVW Feedbacks hilfreich. Sind Sie als Nutzer mit dem Merkblatt zufrieden? Sind die Merkblätter im täglichen Umgang gut anwendbar? Stellen sie eine Hilfe dar? Oder – und auch das ist uns wichtig – gibt es noch Ergänzungsbedarf?

Also nutzen Sie bei der nächsten Verwendung eines Merkblattes doch einfach mal die Kommentierungsfunktion ...

Die ehrenamtlich besetzten Arbeitskreise, die die Merkblätter inhaltlich erarbeiten, freuen sich auf Ihre Rückmeldung.

DVW-Merkblatt zu Bebauungsplanung für Windkraftanlagen aktualisiert

Die Windkraft ist ein brandaktuelles Thema. Durch die Länderöffnungsklausel,



Quelle: Martina Klärle

Windpark auf einem Höhenrücken nahe der Stadt Weikersheim

welche beispielsweise in Bayern zur sogenannten 10H-Regelung geführt hat, bleibt es ein bewegtes Thema, zu dem es immer mehr Rechtsprechungen gibt. Das DVW-Merkblatt ist ein einzigartiges Regelwerk, welches für die Praxis der Bebauungsplanung für Windkraftanlagen Anhaltspunkte und Orientierung gibt. Aufgrund der vielen Nachfragen von Nutzern, insbesondere von den Teilnehmern der drei Workshops in Hessen, Baden-Württemberg und Bayern, wurde das Merkblatt von der renommierten Kanzlei Maslaton begutachtet und alle vorgeschlagenen Festsetzungen auf ihre Rechtmäßigkeit überprüft. Die nur leicht veränderte neue Version läuft weiterhin unter der Merkblatt-Nummer 6-2014.

Auslandssemester

University of Newcastle in Australien

Schon zu Beginn meines Studiums war mir klar, dass ich ein Semester im Ausland verbringen wollte. Ein konkretes Land hatte ich damals noch nicht im Kopf, jedoch wollte ich in ein Land, dessen Muttersprache Englisch ist.

Als ich Ende Oktober erfahren hatte, dass es für meinen Studiengang für das folgende Semester einen Studienplatz ohne Studiengebühren (welche normal bei zirka 7.500 Australischen Dollar liegen) an der University of Newcastle (UoN) in Australien gibt, entschloss ich mich dazu, mich zu bewerben. Mitte Dezember bekam ich dann sozusagen als verfrühtes Weihnachtsgeschenk die Zusage der University of Newcastle. Mit dieser Zusage konnten dann auch die letzten Vorbereitungen für das Auslandssemester getroffen werden. Dazu zählt, das Visum online zu beantragen. Im Normalfall wird dieses innerhalb weniger Stunden, in meinem Fall sogar direkt zwei Minuten nach Beantragung, per E-Mail zugesandt.

Newcastle liegt zirka 160 km nördlich von Sydney. Dank des gut ausgebauten Zugnetzes kann man Sydney in einer dreistündigen Zugfahrt erreichen (sonntags kostet eine Fahrt nur 2,50 \$, ansonsten zirka 8,00 \$ einfach). Mit zirka 310.000 Einwohnern ist »Newy« die siebtgrößte Stadt Australiens und hat den größten Kohleexporthafen der Welt.

Um als Austauschstudent ohne Auto in Newcastle von A nach B zu kommen, gibt es zwei gute Möglichkeiten: entweder mit dem Bus oder mit dem Fahrrad. Die Busse haben ähnlich zuverlässig wie in Deutschland den Fahrplan abgefahren. Jedoch gibt es einige Unterschiede zu Deutschland, diese hat man aber ziemlich schnell verinnerlicht bzw. Abhilfe geschaffen. So muss man dem Busfahrer per Handzeichen signalisieren, dass man zusteigen möchte. Außerdem haben die Bushaltestellen keine Namen, sondern nur klein angebrachte Nummern, welche man vom Bus aus fast nicht lesen kann. Da es im Bus auch keine Anzeige gibt, welches die nächste Haltestelle ist, kann man ziemlich schnell seine Haltestelle verpassen.

Die kostengünstigere und auch sportlichere Variante ist, sich auf dem Campus beim BikeHub ein Fahrrad inkl. Helm (Helmpflicht!) auszuleihen. Die Leihgebühr bekommt man beim Zurückgeben des Fahrrads wieder erstattet. Zudem werden die meisten Reparaturarbeiten auch kostenlos durchgeführt. An der UoN studieren zirka 36.000 Studenten, davon etwa 7.000 internationale.

Schon bei der Kurswahl fallen die ersten Unterschiede auf. So gibt es in Australien keine ETCS-Punkte, sondern sogenannte »units«. Im Normalfall belegt ein Vollzeitstu-



Oben: UoN Exchange Student Network organisierte einen Trip nach Sidney
Rechts: Newcastle im Hintergrund

dent vier Kurse (à 10 units). Ich entschied mich für einen Englisch-Kurs (Academic Language Skills for International Students (ESLA)) sowie für zwei Kurse meines Studiengangs Surveying: »Astronomy and Satellite Positioning« und »Industrial Surveying«.

Ein großer Unterschied zwischen dem deutschen und dem australischen System sind die Abgaben während des Semesters. Aus persönlicher Erfahrung und aus Gesprächen kann ich sagen, dass jeder australische Kurs mindestens zwei »Studienarbeiten« hat, die einen großen Zeitaufwand bedeuten, aber dafür auch viel zur Endnote beitragen. So zählte bei mir keine Klausur über 40 %, weshalb man wesentlich entspannter (vor allem, wenn die Klausur nicht in der Muttersprache ist) in die Klausur gehen kann. Teilweise gibt es sogar Kurse, die gar keine Klausur haben, sondern nur alle paar Wochen ein Quiz (teilweise online) und ein Essay am Ende.

Die australische Freundlichkeit und Gelassenheit merkt man auch in der Universität. Sowohl die Professoren wie auch die Mitstudenten sind sehr aufgeschlossen und hilfsbereit, was sehr von Vorteil war, da es in meinen Kursen überdurchschnittlich viele Gruppenprojekte gab, jedoch jeweils mit einer selbstständigen Ausarbeitung. Natürlich verstand man nicht alles auf Anhieb, was jedoch kein Problem darstellte, da man sich danach jede Vorlesung online noch mal anschauen konnte.

Schon bevor man nach Australien fliegt, sollte man sich überlegen, ob man on-campus oder off-campus wohnen möchte. On-campus gibt es acht verschiedene Wohnheime, für die man sich rechtzeitig – auch schon ohne Studienplatzzusage – online bewerben kann.

Am Tag meines Abflugs auf dem Weg zum Flughafen bekam ich glücklicherweise doch noch eine Zusage für ein Wohnheim. Als ich im Wohnheim ankam, wurde ich direkt freundlich von meinen neuen Mitbewohnern (ein Austauschstudentin aus USA, drei Australierinnen und ein Australier) freundlich empfangen und abends lernte ich auf der »Returner«-Party weitere 20 Einheimische kennen. Somit hatte ich seit dem ersten Tag für sämtliche Fragen und Unternehmungen verschiedene Ansprechpartner.

Um sich vom Studieren abzulenken, gibt es jeden Mittwoch in ganz Newcastle die »student night«. An diesem Tag haben auch die Clubs unter der Woche auf und locken jeweils mit kostenlosem Eintritt und vergünstigten Drinks. Zudem bietet die UoN kostenlose Shuttlebusse direkt vor dem Eingang der Clubs an.

Zurück in Deutschland, kann ich nur ein äußerst positives Resümee ziehen und allen anderen Studenten ein Auslandssemester empfehlen. Es war in dieser Form wohl eine einmalige Chance in Australien zu leben, das Land, die Menschen und die Kultur kennenzulernen. Daraus haben sich nicht nur gute Kontakte zu Professoren und Kommilitonen entwickelt, sondern es sind auch Freundschaften fürs Leben entstanden. Nicht nur deshalb kann ich sagen, dass das halbe Jahr in Down Under eines meiner schönsten war, die ich nicht missen möchte.

Deshalb möchte ich mich auch herzlich beim DVW bedanken, der dies mit ermöglicht hat.

Tobias Fischer

Mitteilungen ...

... aus den Landesvereinen

III DVW Bayern

► Wir vermessen die Welt – sei dabei!

Rückblick auf die 4. Bayerische Woche der Geodäsie vom 15. bis 26. Juli 2016



Foto: Bayerische Vermessungsverwaltung

Drohenshow in Nürnberg

Auch heuer hieß es wieder: Ran an die Tachymeter! Vom 15. bis 26. Juli 2016 fand die Bayerische Woche der Geodäsie (BWdG) mit etwa 20 Aktionen in ganz Bayern statt. Denn kaum ein Berufsfeld ist so unbekannt und doch so präsent. Überall im Alltag begegnen wir der Wissenschaft von der Vermessung der Erde – beispielsweise im Straßen- und Städtebau, in Navigationsgeräten, in der Früherkennung von Katastrophen oder auch in Google Maps und OpenStreetMaps.

Die BWdG 2016 begann mit einer Zentralveranstaltung am 18. Juli am Lorenzer Platz in Nürnberg und endete am 26. Juli am Münchner Odeonsplatz. Sowohl in Nürnberg als auch in München kamen zahlreiche Schülerinnen und Schüler – und auch viele Einzelbesucher –, um den Experten aus Verwaltung, Forschung und Wirtschaft ihre Fragen zu stellen und in die Vermessungspraxis hineinzuschnuppern. In München waren neben dem Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, dem Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung München und dem Geodatenservice München auch das Amt für Ländliche Entwick-



Foto: Bayerische Vermessungsverwaltung

Abschlussveranstaltung in München

lung Oberbayern, die Ingenieurbüros Schmechtig, Geosys-Eber und Karner sowie die Hochschule für angewandte Wissenschaften München und die Technische Universität München mit Stationen und Infoständen vertreten.

Das Highlight bei der Abschlussveranstaltung am Münchner Odeonsplatz und im Hofgarten war eine Drohne. Ingenieurbüros nutzen sie gerne für Fotografien aus der Luft. Mit Tachymeter, GPS-Empfänger oder Laserscanner konnten die vier teilnehmenden Schulklassen aus München und dem Umland auch die klassische Vermessung kennenlernen und bei einem anspruchsvollen Geoquiz miträtseln. Das Feedback von Schülern und Lehrern war sehr positiv – und das Ziel der Bayerischen Woche der Geodäsie wurde erreicht: Behörden, Hochschulen und Wirtschaft haben gemeinsam das Berufsfeld »Geodäsie« präsentiert und dessen Bekanntheitsgrad wieder ein Stück gesteigert.

Im Lauf der Woche boten insgesamt 35 Institutionen, darunter die Technische Universität München, die Hochschulen für angewandte Wissenschaften München und Würzburg-Schweinfurt, der Freie Beruf, Ämter für Digitalisierung, Breitband und Vermessung und Ämter für Ländliche Entwicklung viele weitere Aktionen in ganz Bayern an.

Bei der BWdG arbeiten eine Vielzahl von geodätischen Institutionen sehr zielorientiert und partnerschaftlich zusammen, um ein gemeinsames Ziel zu verfolgen: die Zukunft unseres spannenden und vielseitigen Berufsstandes zu sichern. Mit dabei waren die Bayerische Vermessungsverwaltung, die Verwaltung für Ländliche Entwicklung, die Bayerischen Hochschulen, die Technische Universität München, der Geodatenservice der Stadt München (ehem. Städtisches Vermessungsamt München), das Amt für Geoinformation und Bodenordnung der Stadt Nürnberg, die Vereine und Verbände (DVW Bayern, IGVB, VDV Bayern, VBI Bayern) und die Bayerische Ingenieurekammer-Bau.

Markus Neugebauer, München

► Bayerische Woche der Geodäsie: Die Termine für 2017 stehen fest!

Die bayerische Task Force »Nachwuchswerbung Geodäsie« konnte auf ihrer Sitzung am 7. Oktober 2016 auf eine sehr erfolgreiche 4. Bayerische Woche der Geodäsie (BWdG 2016) zurückblicken (Bericht s.o.). Die Ak-



tivitäten werden auch 2017 fortgeführt. Auf der Sitzung wurden bereits folgende neuen Termine beschlossen.

Die Bayerische Woche der Geodäsie 2017 wird vom 14. bis 23. Juli 2017 stattfinden. Eine zentrale Veranstaltung

findet am 18. Juli 2017 in München statt. Hierzu wurden der Odeonsplatz und der Hofgarten als Premium Locations bereits fest reserviert.

Aktuelle Infos zur Bayerischen Woche der Geodäsie gibt es auf www.bwdg.bayern.de.

► Ehrenmitglied Prof. Theodor Ziegler zum 90. Geburtstag

Am 1. September feierte der ehemalige Leiter der Bayerischen Vermessungsverwaltung Ministerialdirigent a.D. Prof. Dr.-Ing. Theodor Ziegler seinen 90. Geburtstag.

Ziegler war über Jahrzehnte überaus aktiv für den Verein tätig, so als langjähriger Schriftleiter der Mitteilungen, als Schriftführer sowie zwei Jahrzehnte im Vorstandsrat des Vereins. Der DVW Bayern hat seinen Einsatz für den Verein im Jahr 1991 mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Ziegler ist nach wie vor sehr eng mit dem DVW verbunden. Er besucht regelmäßig die Veranstaltungen des DVW Bayern und macht sich über die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Geodäsie kundig. Sein besonderes Augenmerk galt den jungen Geodätinnen und Geodäten; für viele waren seine Ausbildungs- und Sonderhefte zu wichtigen Themenbereichen der Vermessung und des Liegenschaftskatasters Pflichtlektüre. Die Würdigung für seine langjährige hervorragende Arbeit in der Aus- und Fortbildung fand der Jubilar mit der Bestellung zum Honorarprofessor an der Technischen Universität München. Eine ausführliche Darstellung seines Werdegangs und seiner Leistungen findet sich in den Mitteilungen des DVW Bayern Heft 3/2006 auf S. 460.

Der DVW Bayern gratuliert seinem Ehrenmitglied herzlichst und wünscht dem Jubilar robuste Gesundheit, viel Kraft und Energie für die kommenden, hoffentlich sehr zahlreichen Jahre! *Franz Schlosser, München*

III Hamburg/Schleswig-Holstein

► Pixi-Geodätin bei ANTOLIN

Haben Sie ein Kind, das bei Antolin (www.antolin.de) angemeldet ist? 24 Kinder haben bereits die Fragen zum Pixi-Heft »Ich hab eine Freundin, die ist Geodätin« beantwortet – vielleicht ja bald auch Ihr Kind.



Pixi-Geodätin bei ANTOLIN

»Antolin ist ein innovatives Online-Portal zur Leseförderung von Klasse 1 bis 10 und bietet Quizfragen zu Kinder- und Jugendbüchern, die die Schüler/innen online beantworten können.« So heißt es auf der Internetseite von Antolin.

Es freut uns sehr, dass auch »unser« Pixi dort vertreten ist. *Gabriele Dasse*

III DVW Hessen

► Harbert-Buchpreis für B. Eng. Katharina Langendorfer



Foto: Natalie Fährber

Katharina Langendorfer (Mitte) erhält die Urkunde von Susann Müller (links) und Katja Rau.

Im Rahmen der Absolventenfeier des Fachbereiches 1 Architektur, Bauingenieurwesen und Geoinformation und Kommunaltechnik, verlieh der DVW Hessen im Audimax der Frankfurt University of Applied Sciences am 20. Oktober 2016 den Harbert-Buchpreis für den besten Abschluss des Studienjahrganges. Die stellv. Vorsitzende des DVW Hessen Dipl.-Ing. Susann Müller und die Nachwuchsbeauftragte B.Eng. Katja Rau gratulierten B.Eng. Katharina Langendorfer im Namen des Vereins zu ihren hervorragenden Leistungen und wünschten ihr viel Erfolg in ihrer weiteren Laufbahn.

III DVW Niedersachsen/Bremen

► Harbert-Buchpreis an der Jade-Hochschule verliehen



Foto: Piet Meyer

Klaus Kertscher (links) und Nils Hoffmann

Aus den Händen des DVW-Ehrenmitglieds Prof. Klaus Kertscher erhielt am 30. September 2016 Nils Hoffmann die Ehrung für die beste Gesamtdurchschnittsnote im Master-Studiengang Geodäsie und Geoinformatik an der Jade-Hochschule in Oldenburg, den Harbert-Buchpreis. Im Rahmen einer feierlichen Absolventenfeier wurden dort 136 junge Menschen am Fachbereich »Bauwesen – Geoinformation – Gesundheitstechnologie«, davon elf aus der Abteilung Geoinformation, in das Berufsleben verabschiedet.

Gerade die Geodäten und Geoinformatiker müssen sich keine Sorgen um ihre berufliche Zukunft machen. Hoffmann konnte unmittelbar nach seinem Abschluss eine Tätigkeit als Außendienstingenieur beim Vermessungs- und Katasteramt Bremerhaven aufnehmen. *Ulrich Gellhaus*

III DVW Saarland

► »Geodäten überwinden Grenzen in Europa«

Unter diesem Motto stand der erste gemeinsame Geodätentag des Ordre Luxembourgeois des Géomètres (OLG) und der DVW-Landesvereine Rheinland-Pfalz und Saarland am 23. September 2016 im luxemburgischen Schengen. Der Präsident des OLG, Paul Derkum, konnte rund 90 Teilnehmer aus den drei Ländern im historischen Kochhaus in der Dreiländereck-Gemeinde begrüßen. Die weitere Moderation erfolgte durch die Vorsitzende der DVW-Bezirksgruppe Trier-Prüm, Sabine Lichtenthal-Lauer.

Die Teilnehmer vor dem Koch-Haus in Schengen



Foto: OLG

Der Chor des Schengen-Lyzeums Perl sorgte für den passenden musikalischen Rahmen.

Gebannt verfolgte das Auditorium den Vortrag »Die Schengen-Verträge: Geschichte und Aktualität« von Minister a.D. Robert Goebbels. Goebbels war einer der Mitunterzeichner der Schengen-Verträge. Am 14. Juni 1985 vereinbarten die Benelux-Staaten, Deutschland und Frankreich den schrittweisen Abbau der Personenkontrollen an den gemeinsamen Grenzen. Heute, 30 Jahre später, ist Schengen weltweit Synonym für Freiheit. Nirgendwo sonst auf der Welt können beispielsweise 26 Länder mit einem einzigen Visum bereist werden.

Örtliche Grenzeinrichtungen wie Zäune, Mauern oder Hecken stellen Geodäten oftmals vor Schwierigkeiten bei der Durchführung von Vermessungsarbeiten. UAV, umgangssprachlich Drohen genannt, können dabei helfen, diese Grenzen zu überwinden. Erik Werny, ÖbVI aus dem Saarland, hat einen Einblick in diese neue Technologie gegeben und mögliche Anwendungen aufgezeigt.

Den Bogen von der Europäischen Gradmessung durch Johann Jacob Baeyer über Schengen zum integrierten geodätischen Raumbezug spannte Gerhard Berg vom LVerGeo in Koblenz. Bereits im 19. Jahrhundert hat Baeyer erkannt, dass geodätische Probleme nur gemeinsam sinnvoll gelöst werden können und damit im Grunde genommen den Grundstein für das ETRS89 gelegt, das heute europaweit als Standardbezugssystem für Geodaten angesehen werden kann.

Um Grenzen überwinden zu können, muss man zuerst einmal wissen, wo diese Grenzen sind. Unter diesem Motto standen die Vorträge am Nachmittag. Klaus Olejnik aus Rheinland-Pfalz und Christof Brauner aus dem Saarland berichteten von der Vermessung des gemeinsamen deutsch-luxemburgischen Hoheitsgebiets in den 1980er Jahren. Auf 128 km bilden die Flüsse Mosel, Sauer und Our als Kondominium die Grenze zwischen Deutschland und Luxemburg. Lediglich ein kurzes Stück der Staatsgrenze bei Vianden verläuft über Land. Die Vermessung wurde von einem gemeinsamen Messtrupp aus Luxemburg, Rheinland-Pfalz und dem Saarland durchgeführt. *Björn Degel*

III DVW Thüringen

► INTERGEO® auch in Thüringen als Bildungsveranstaltung anerkannt

Bis Ende des Jahres 2015 war Thüringen eines der letzten Bundesländer, in dem es keine Möglichkeit für einen Bildungsurlaub oder eine ähnlich benannte Freistellung gab. Mit dem Inkrafttreten des Thüringer Bildungsfreistellungsgesetzes haben Thüringer Beschäftigte aus Verwaltung und Wirtschaft nunmehr seit dem 1. Januar 2016 Anspruch auf maximal fünf Tage bezahlte Bildungsfreistellung innerhalb eines Kalenderjahres. Das bedeutet konkret, dass ein grundsätzlicher Anspruch auf Freistellung zur Teilnahme an anerkannten Bildungsveranstaltungen der gesellschaftspolitischen, arbeitsweltbezogenen oder ehrenamtsbezogenen Bildung besteht.

Dem Beispiel anderer Bundesländer folgend lag es daher nahe, für die INTERGEO® – als weltweit führende Kongressmesse für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement – auch in Thüringen die Anerkennung als Bildungsveranstaltung zu beantragen. Der DVW Thüringen ist sehr erfreut, dass mit Bescheid vom 29. August 2016 die INTERGEO® als Bildungsveranstaltung auf dem Gebiet der arbeitsweltbezogenen Bildung anerkannt wurde. Besonders positiv ist, dass die Anerkennung unbefristet, also bereits auch für die Folgejahre gilt. Mehr Informationen zum für die Beschäftigten notwendigen Antragsverfahren können unter www.thueringen.de/th2/tmbjs/bildung/bildungsfreistellung nachgelesen werden.

... aus den Arbeitskreisen

III Der Arbeitskreis 3 »Messmethoden und System« berichtet

Der Arbeitskreis 3 hat sich dieses Jahr zweimal getroffen: am 7./8. März 2016 in Berlin und am 16. Oktober 2016 in Hamburg. Der Arbeitskreis (AK) ist mit inzwischen 23 Mitgliedern und sechs Gästen aus Firmen, Behörden und Hochschulen fast aller Landesverbände sehr kompetent besetzt.

► Sitzungen

Die zweitägige Sitzung im März wurde von Alexander Born beim DLR Adlershof in Berlin organisiert. Die AK-Mitglieder erhielten einen sehr interessanten Überblick hinsichtlich der Forschungsaktivitäten: Satellitenmissionen, photogrammetrische Entwicklungen sowie Verkehrsanwendungen spiegeln das weite Spektrum wider. Darüber hinaus war die kulinarische Versorgung während der



Nahezu alle Mitglieder und Gäste konnten zur letzten AK 3-Sitzung in Hamburg begrüßt werden.

Veranstaltung und am Abend überaus gelungen, sodass der Arbeitskreis Born ganz herzlich dankt.

Traditionsgemäß direkt nach der INTERGEO® in Hamburg traf sich der AK am 16. Oktober beim Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH). Hier waren Wilfried Ellmer und Bernd Vahrenkamp die Gastgeber. Auch ihnen sei an dieser Stelle für die sehr gute Organisation herzlich gedankt.

► Seminare und INTERGEO®

Anlässlich der INTERGEO® vom 11. bis 13. Oktober 2016 in Hamburg gestaltete der Arbeitskreis gemeinsam mit dem Arbeitskreis 4 »Ingenieurgeodäsie« gut besuchte und hochgradig interessante Sessions zu den Themen »Fehmarn Belt«, »Coastal Zone Technologies«, »BIM – Schnittstelle zur Geodäsie«, »Flächenhafte Verfahren«.

Das erstmalig am 18./19. Februar 2016 an der Universität Bonn durchgeführte UAV-Seminar war ein sehr großer Erfolg. Zuletzt lagen insgesamt 214 Anmeldungen einschließlich der Teilnehmer auf der Warteliste vor; 178 Personen konnten teilnehmen. Positiv zu erwähnen ist, dass 51 % der Teilnehmer aus Vermessungsbüros kamen. Das nächste UAV-Seminar ist für den 9./10. Februar 2017 in Stuttgart geplant.

Auch die letzten beiden TLS-Seminare 2015 und 2016 in Fulda waren mit knapp

200 Teilnehmern sehr erfolgreich. Für 2016 hatte dem jährlichen Wechsel folgend der AK 4 die Federführung übernommen. Der Termin für das TLS-Seminar 2017 steht bereits fest. Es wird am 11./12. Dezember 2017 wieder in Fulda stattfinden.

Außerdem hat der Arbeitskreis am 23./24. Juni 2016 in Hannover ein Seminar zur Qualitätssicherung (QS) geodätischer Messungen und Instrumente realisiert. 45 Teilnehmer folgten praxisrelevanten Vorträgen. Das QS-Seminar wird in Zukunft im 3-Jahres-Zyklus stattfinden.

Der Jenaer »GeoMessdiskurs« zum Thema »BIM und Geodäsie« im Juni wurde gleichfalls vom Arbeitskreis unterstützt. Das gleiche gilt für das VDV-Seminar zum Thema »Punktwolken« im April dieses Jahres in Fulda.

Außerdem ist für den 21./22. Februar 2017 am GFZ Potsdam das neueste GNSS-Seminar vollständig durchgeplant. Auch diese Seminarreihe hat eine lange Tradition und die Organisation hofft am geschichtsträchtigen Ort auf eine hohe Teilnehmerzahl.

► Merkblätter

Das bereits in der letzten Periode begonnene Merkblatt »Einfache Feldprüfverfahren für Tachymeter« wird federführend von Manfred Juretzko fortgeführt. Eine Fertigstellung wird in Abstimmung mit dem AK 4 dieses Jahr erwartet.



Sitzung des AK 3 unmittelbar nach der INTERGEO® im BSH in Hamburg

Nach intensiver Diskussion werden zwei weitere Merkblätter in Angriff genommen. Eines wird in Zusammenarbeit mit dem DVGW (Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches) zur »GNSS-Qualitätskontrolle auf der Baustelle in der Energiebranche« erstellt werden. Außerdem wird vorgeschlagen, ein neues Merkblatt über das neue Höhensystem in Deutschland zu erstellen.

► Internationale Aktivitäten

Auch weiterhin ist der Arbeitskreis sehr stark in die Aktivitäten der FIG involviert. Volker Schwieger ist 2014 zum Chair der Commission 5 »Positioning and Measurement« gewählt worden und leitet seit 2015 diese Commission. Li Zhang agiert als Vice-Chair of Administration in derselben Commission. Harry Wirth vertritt den Arbeitskreis in der Commission 4 »Hydrographie« als DVW-Delegierter. Schwieger fungiert zudem als Chief Editor beim Peer-Review Verfahren der FIG-Konferenzen. An der FIG Working Week in Christchurch (Neuseeland) vom 2. bis 6. Mai 2016 nahmen Dirk Kowalewski, Li Zhang und Volker Schwieger teil und präsentierten neuste Entwicklungen zu GNSS und Straßenzustandserfassung.

*Volker Schwieger
Leiter des DVW-Arbeitskreises 3
»Messmethoden und Systeme«*

... aus den Verwaltungen

■■■ Bericht zum Grundstücksmarkt im Freistaat Sachsen verfügbar

Der aktuelle Bericht »Marktinformation 2016« des Oberen Gutachterausschusses für Grundstückswerte stellt die Preis- und Umsatzentwicklung auf dem Grundstücksmarkt im Vergleich zum Vorjahr für den Bereich des Freistaates Sachsen dar.

Die Umsatzzahlen der Vorjahre wurden 2015 zum Teil deutlich übertroffen. Grund für diese Entwicklung sind u. a. die positiven wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und das anhaltend niedrige Zinsniveau. Allerdings entwickelt sich der Markt lokal sehr unterschiedlich. So haben z. B. die drei Kreisfreien Städte Chemnitz, Dresden und Leipzig sowie die benachbarten Bereiche in den angrenzenden Landkreisen die höchsten Zuwachsraten. Die wertvollsten Ackerflächen finden sich im mittelsächsischen Lößgebiet von der Lommatzcher Pflege bis zur Leipziger Tieflandsbucht.

Der Bericht steht ausschließlich zum kostenfreien Download auf www.boris.sachsen.de/391.htm zur Verfügung.

■■■ Das ist die Höhe: Neue Koordinaten für den amtlichen Raumbezug



Am 21. September 2016 hat das Plenum der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder (AdV) beschlossen, eine neue Realisierung des amtlichen geodätischen Raumbezugs einzuführen, den – integrierten – Raumbezug 2016. Mit dem integrierten Raumbezug 2016 stellen die Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland einheitliche und hochgenaue Koordinaten für Lage und Höhe sowie Schwerewerte bereit. Diese Daten basieren auf einer Neuvermessung Deutschlands, die im Zeitraum 2006 bis 2012 durchgeführt worden ist.

Bei der Auswertung dieser Messungen wurden die bewährten theoretischen Grundlagen und Datumsfestlegungen nicht infrage gestellt. Die neuen Koordinaten, Höhen- und Schwerewerte sind das Resultat verfeinerter Mess- und Auswertetechniken. Besonderes Augenmerk wurde auf die Integration der bisher getrennt betrachteten Lage-, Höhen- und Schwerefestpunktfelder gelegt.

Das Nivellementnetz 1. Ordnung wurde bundesweit komplett neu vermessen. Es bildet die Grundlage für das Deutsche Haupthöhennetz 2016 (DHHN2016) und löst die 40 Jahre alten Vermessungsdaten des DHHN92 ab. Die Höhen im DHHN2016 weisen gegenüber den Höhen im DHHN92 großräumige Unterschiede von ± 3 Zentimetern auf, in Bodenbewegungsgebieten können auch größere Differenzen auftreten. Die neuen Höhen der Festpunkte werden in allen Landesvermessungsbehörden bis zum 30. Juni 2017 als amtliche Höhen eingeführt. Die Bezeichnung der Höhen lautet »Höhen über Normalhöhen-Null (NHN) im DHHN2016«.

Zur besseren Verknüpfung des geometrischen und physikalischen Raumbezugs wurden im Zuge der Erneuerung des DHHN hochgenaue satellitengeodätische Messungen durchgeführt. Sie führen zu einer neuen Realisierung des Europäischen Terrestrischen Referenzsystems in Deutschland, dem deutschen Referenznetz (ETRS89/DREF91), die am 1. Dezember 2016 eingeführt wird. Das ETRS89/DREF91 Realisierung 2016 weist eine höhere innere Genauigkeit auf und unterscheidet sich in der Lage nur geringfügig von den bisherigen Werten. Beim Einsatz z. B. im Liegenschaftskataster führt es zu keinen nennenswerten Änderungen der gemessenen Koordinaten. Die konsistenteren ellipsoidischen Höhen sind eine Grundlage für die Steigerung der Genauigkeit der satellitengestützten Bestimmung physikalischer Höhen.

Das Schwerefestpunktfeld wurde im Messungszeitraum durch Absolutschweremessungen ergänzt und validiert. Diese erwei-

terte Schweredatenbasis bildet das Deutsche Hauptschwerenetz 2016 (DHSN2016) und ersetzt das DHSN96 bei gleichbleibendem Schwereniveau. Im Land- und Meeresbereich wurden zur Schließung von Datenlücken flächenhafte Relativschweremessungen integriert.

Als Ergebnis dieser Arbeiten liegt eine erheblich verbesserte Datengrundlage für die Modellierung der Höhenbezugsfläche in Deutschland vor, als Ausgangspunkt für die Berechnung einer verbesserten Version des German Combined QuasiGeoid (GCG). Das GCG2016 ist konsistent zum DHHN2016, dem DHSN2016 und dem ETRS89/DREF91 Realisierung 2016 und löst das bisherige GCG2011 ab. Es ermöglicht die Ableitung physikalischer Höhen aus GNSS-Messungen mit einer Genauigkeit von einem Zentimeter im Flachland, zwei Zentimetern in Gebirgsregionen und fünf Zentimetern im Meeresbereich.

Zur Vereinfachung der Umstellung vom DHHN92 zum DHHN2016 wurde das Transformationsmodell HOETRA2016 abgeleitet und im Internet als Web-Applikation unter www.hoetra2016.nrw.de bereitgestellt. Das Modell berücksichtigt keine zeitlichen Höhenänderungen in Bodenbewegungsgebieten und kann eine strenge Neuberechnung oder Neumessung bei höchsten Genauigkeitsanforderungen nicht ersetzen. Es bietet aber Nutzern eine schnelle, unkomplizierte Möglichkeit zur Umrechnung ihrer Datenbestände.

Mit der Einführung des integrierten Raumbezugs 2016 wird die Zusammenführung der Komponenten des geodätischen Raumbezugs Realität. Die Vermessungsverwaltungen sehen sich damit für die wachsenden Anforderungen an einen modernen Raumbezug gut gerüstet. Er ist Grundlage für das Monitoring von Bewegungen der Erdoberfläche, der Auswirkungen des Klimawandels und eine praxisgerechte Georeferenzierung jeglicher raumbezogener Daten. Für Anwender des geodätischen Raumbezugs ergeben sich weitere Möglichkeiten, Vermessungen rationell und genau unter Anwendung der GNSS-Messverfahren durchzuführen.

■■■ NRW-Geobasisdaten sind ab 2017 kostenfrei online abrufbar

Ab dem 1. Januar 2017 stehen die digitalen NRW-Geobasisdaten auf dem Landesportal Open.NRW kostenfrei zur Verfügung. Dazu zählen bspw. Karten oder Luftbilder von Flüssen, Straßen, Grundstücken und Gebäuden. Die Daten werden von den Katasterbehörden und der für die Landesvermessung zuständigen Bezirksregierung Köln erhoben. »Land und Kommunen verzichten auf die Gebühren für amtliche Geobasisdaten. Damit stärken

wir vor allem die Gründer-Szene«, sagte Innenminister Ralf Jäger. »Denn diese Daten sind für Unternehmer ein wertvolles Gut.«

Mit diesem Service setzt die Landesregierung ihre digitale Strategie für mehr Transparenz, mehr Bürgerbeteiligung und eine besser vernetzte Zusammenarbeit weiter konsequent um.

Land und Kommunen unterzeichneten beim Open.NRW-Kongress am 26. Oktober in Duisburg außerdem eine Vereinbarung, um ihre digitale Zusammenarbeit weiter voranzutreiben und zu vertiefen.

Einzelheiten zu den Geobasisdaten finden Sie unter www.geobasis.nrw.de.

Detaillierte Informationen zum Open.NRW-Kongress finden Sie unter www.leben-in.nrw.

III GDI-Südhessen erhält 3. Platz für Projekt »GDI InspireUmsetzer: INSPIRE – So geht's!«

Seit 2007 wird der Aufbau einer Geodateninfrastruktur (GDI) in Europa unter dem Leitwort INSPIRE (Infrastructure for Spatial Information in the European Community) vorangetrieben. Die Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie soll gestuft bis 2020 erfolgen. Die Arbeitsgemeinschaft GDI-Südhessen, bei der die Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation (HVBG) Kooperationspartner ist, ist diesem Ziel mit dem Projekt »GDI InspireUmsetzer: INSPIRE – So geht's!« wieder ein Stück näher gekommen. Hierfür wurde die GDI-Südhessen am 11. Oktober 2016 auf der INTERGEO® in Hamburg mit dem 3. Platz beim DVW Practice Award ausgezeichnet.

Der »GDI InspireUmsetzer« ist eine zentral betriebene Online-Plattform, bei der durch das Hinzufügen harmonisierter Geodaten in einem standardisierten Datenschema automatisiert INSPIRE-Konformität erreicht wird. Dazu gehören die Transformation der Geodaten in das INSPIRE-Datenmodell, die Erzeugung von Darstellungs- und Downloaddiensten sowie die Erfassung von Metadaten. Die Plattform ist seit Juli 2016 betriebsbereit und kann von Landkreisen, Städten und Gemeinden in der Region der GDI-Südhessen ab 2017 genutzt werden.

Es ist nicht die erste Auszeichnung für die GDI-Südhessen beim DVW Practice Award und auch nicht die erste innovative Entwicklung. Bereits 2012 wurde die »GDI InfoTour« entwickelt. Es handelt sich um eine interaktive Online-Lernanwendung für verschiedene Zielgruppen mit unterschiedlichem Wissensstand. Sie bietet einen einfachen, didaktisch strukturierten und motivierenden Einstieg ins Thema »Geodateninfrastruktur«.

Die GDI-Südhessen ist eine Arbeitsgemeinschaft, in der regionale Verwaltungen

und das Land Hessen, vertreten durch die Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation (HVBG), miteinander kooperieren. Die GDI-Südhessen wurde 2005 als Projekt gegründet und 2009 in die



Susanne Egert stellt das Projekt GDI-Südhessen vor.

heutige Arbeitsgemeinschaft auf Basis eines öffentlich-rechtlichen Vertrags überführt. Ihr Zweck ist es, die beim Thema Geodaten verteilt liegenden Kompetenzen zu bündeln und Synergieeffekte beim Aufbau einer regionalen Geodateninfrastruktur (GDI) zu erzielen. Durch die Kooperation werden die Beteiligten zudem auf die verpflichtende Bereitstellung raumbezogener Daten (Geodaten) vorbereitet, die sich aus der EU-weit geltenden INSPIRE-Richtlinie und den daraus abgeleiteten gesetzlichen Verpflichtungen auf Bundes- und Landesebene ergibt.

III 4. Runde des HVBG-Coaching: »Chefsache Ortsinnenentwicklung«

Schwindende Bevölkerungszahlen, leerstehende Immobilien und Brachflächen in den Ortszentren insbesondere kleinerer Kommunen – das sind Herausforderungen, mit denen sich viele Gemeinden aufgrund des



demografischen Wandels beschäftigen. Im Rahmen des Projektes »Chefsache Ortsinnenentwicklung«, das am 28. September 2016 in die vierte Runde startete, bietet die Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation gezielt Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern von Gemeinden im ländlichen Raum sowohl methodische als auch inhaltliche Unterstützung bei der Erarbei-

tung von Visionen, Strategien und konkreten Lösungen für ihre Kommune an.

In der Auftaktveranstaltung im Bürgerhaus Gießen-Kleinlinden haben sich 40 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister über das Projekt »Chefsache Ortsinnenentwicklung« informiert. Nach drei Staffeln soll mit der neuen Staffel weiteren interessierten Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern die Chance gegeben werden, sich an diesem Projekt zu beteiligen. Denn die demografische Entwicklung macht mittlerweile vor nur wenigen Kommunen im ländlichen Raum Halt. Damit verbunden sind Herausforderungen für die Kommune, bspw. Leerstand. Es sind schon längst nicht mehr nur Bauernhöfe oder landwirtschaftliche Gebäude, die mit Leerstand zu kämpfen haben. Zunehmend sind auch Wohnhäuser – sogar häufig in der Ortsmitte – vom Leerstand betroffen.

»Leerstand ist Auswirkung von »Schrumpfungprozessen«, etwa durch Abwanderung junger Menschen. Er ist zugleich aber auch Ursache von weiteren Auswirkungen wie sinkende Attraktivität der Orte und Verfall der Immobilienpreise. »Schrumpfungprozesse« sind folglich Prozesse mit starken Wechselwirkungen, dabei darf nicht ausschließlich auf Wachstum gesetzt werden, sondern auf Anpassung an die Schrumpfung und gezieltes Gegensteuern«, so Dr. Hansgerd Terlingen, Präsident des Hessischen Landesamtes für Bodenmanagement und Geoinformation (HLBG).

Das Projekt »Chefsache Ortsinnenentwicklung« bietet das HLBG mit seinen sieben Ämtern für Bodenmanagement (ÄfB) gemeinsam mit der Führungsakademie Baden-Württemberg an. Es besteht einerseits aus der methodischen und fachlichen Unterstützung bei der Erarbeitung von lokal passenden Lösungswegen. Andererseits bietet es

»Chefsache Ortsinnenentwicklung« richtet sich an Bürgermeisterinnen und Bürgermeister von Gemeinden bis 15.000 Einwohner.

Beispiele aus der Praxis und einen strukturierten persönlichen Austausch mit anderen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern.

Nähere Informationen zur »Chefsache Ortsinnenentwicklung« finden Sie auf der Homepage der HVBG unter www.hvbghessen.de → im Fokus.

... anderer Vereine und Verbände**III Goldenes Lot 2016 geht an Kampnagel-Intendantin Amelie Deuflhard**

Amelie Deuflhard, Theaterproduzentin, Intendantin und künstlerische Leiterin von Kampnagel Hamburg, ist am 30. September in Köln für ihr herausragendes zivilgesellschaftliches



Amelie Deuflhard erhielt die Auszeichnung für ihr zivilgesellschaftliches Engagement.

Engagement und künstlerisches Engagement vom Verband Deutscher Vermessungsingenieure (VDV) mit dem Goldenen Lot ausgezeichnet worden. »Wir möchten damit insbesondere das Aufgreifen und konkrete Umsetzen aktueller gesellschaftlicher Fragestellungen in einen kulturellen Dialog würdigen«, so Wilfried Grunau, Präsident des Ingenieurverbandes. »Amelie Deuflhard hat mit den Mitteln der Kunst auf eines der drängendsten gesellschaftliche Probleme Europas aufmerksam gemacht und den Menschen am Beispiel des Aktionsraumes für Flüchtlinge (Ecofavela Lampedusa Nord) einen grenzenlosen Spiegel vorgehalten.«

Amelie Deuflhard leitet seit 2007 die Kulturfabrik Kampnagel in Hamburg. Kampnagel ist eine ehemalige, 1865 gegründete Maschinenfabrik in Hamburg-Winterhude, die seit 1982 als Veranstaltungsort für zeitgenössische darstellende Kunst genutzt wird. Im Dezember 2014 wurde auf Kampnagel ein temporärer Aktionsraum für Flüchtlinge aus der Hamburger Lampedusa-Gruppe eröffnet und bis Mai 2015 bespielt. Das Projekt entstand auf Initiative des Hamburger Künstlerkollektivs Baltic Raw. Statt diesen nach der Bespielung wie geplant zu demontieren, schlugen sie vor, den Raum winterfest und für wohnungslose Flüchtlinge der Lampedusa-Gruppe als künstlerischen und sozialen Ort nutzbar zu machen. Mit dem ökologischen Ansatz des Baus zeigten sie gleichzeitig neue Möglichkeiten nachhaltiger und effizienter Bauweise auf.

Termine/Veranstaltungen**Hochschulen, Kolloquien, Vortragsreihen****III RWTH Aachen**

Do., 15.12.2016: »Geodäsie und BIM«, Prof. Dr.-Ing. Christian Clemen, Professur für CAD/Virtual Reality, Fakultät Geoinformation an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden.

Do., 9.2.2017: »Die Arbeiten Friedrich Robert Helmerts und ihr Einfluss auf die moderne Geodäsie«, Prof. Dr. Dr. h.c. Harald Schuh, Direktor des Departments »Geodäsie« und Leiter der Sektion »Geodätische Weltraumverfahren« am Helmholtz-Zentrum Potsdam, Deutsches GeoForschungsZentrum.

Die Vorträge beginnen um 17.15 Uhr in Raum 613 (6. Etage im Sammelbau Bauingenieurwesen) der RWTH Aachen, Mies-van-der-Rohe-Str. 1, Aachen.

III HS Ansbach

Fr., 17.2.2017: »Neue Wege zum ländlichen Wegenetz«, Dipl.-Ing. Wolfgang Ewald, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, und M.Sc. Thomas Machl, TU München, Lehrstuhl für Geoinformation.

»Ein ausgeglichenes Bayern«, Dieter Hampf und Clemens Glock, Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, München.

Die Vorträge beginnen um 10.00 Uhr im Gerhard-Mammen-Hörsaal (Raum Nr. 54.0.01) der Hochschule Ansbach, Schöneckerstr. 7, 91522 Ansbach.

III Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (LDBV) München

Fr., 9.12.2016: »Satellitendaten und -produkte: Neue Systeme – Neue Möglichkeiten«, Samuel Bärtsch, GAF AG, München.

Fr., 13.1.2017: »Neue Wege zum ländlichen Wegenetz«, Dipl.-Ing. Wolfgang Ewald, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, und M.Sc. Thomas Machl, TU München, Lehrstuhl für Geoinformation.

Fr., 10.2.2017: »Ein ausgeglichenes Bayern«, Dieter Hampf und Clemens Glock, LDBV, München.

Fr., 24.3.2017: »Nachwuchswerbung auf gut bayrisch – die Bayerische Woche der Geodäsie«, Markus Neugebauer, LDBV, München; BSc. Agnes Weinhuber, Studentin an der TU München; Manuel Heuck, David Wallinger und Martin Warmhold, Studenten an der HAW München.

Die Vorträge beginnen um 14.00 Uhr im Saal 402 des Landesamts für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, Alexandrastr. 4, 80538 München.

III TU Berlin

Do., 1.12.2016: »Die Bibel – auch ein geodätisches Buch?« und anschließend Weihnachtsfeier, Prof. Dr.-Ing. Horst Borgmann.

Der Vortrag beginnt um 17.00 Uhr auf dem Geodätenstand der Technischen Universität Berlin, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin.

III Universität Bonn

Do., 8.12.2016: »Photogrammetrie auf Mars Express«, Prof. Dr.-Ing. Christian Heipke, Institut für Photogrammetrie und Geoinformation, Leibniz Universität Hannover.

Do., 15.12.2016: »Die Ergebnisse des DHHN2016 und die Einführung des neuen Raumbezugs 2016 in NRW«, Dr.-Ing. Jens Riecken, Geobasis NRW, Bezirksregierung Köln.

Do., 19.1.2017: »Gigatonnen und Millimeter: Geodätische Erdsystemforschung am Beispiel der Antarktis«, Prof. Dr.-Ing. Martin Horwath, Institut für Planetare Geodäsie, Geodätische Erdsystemforschung, TU Dresden.

Do., 2.2.2017: »Mobile Mapping für Infrastruktur-BIM am Beispiel des Elbtunnels«, Dr.-Ing. Christian Hesse, Dr. Hesse und Partner Ingenieure, Hamburg.

Die Vorträge beginnen um 16.15 Uhr im Hörsaal XVI des Instituts für Geodäsie und Geoinformation, Nußallee 17, 53115 Bonn.

III TU Darmstadt

Do., 8.12.2016: »Der Teilchenbeschleuniger der GSI – Einblick in die Tätigkeiten der Industrievermessung«, Torsten Miertsch, GSI Helmholtz-Zentrum für Schwerionenforschung GmbH Darmstadt.

Do., 26.1.2017: »Photogrammetrie 4.0«, Prof. Dr.-Ing. Manfred Weisensee, Präsident der Jade Hochschule Wilhelmshaven.

**zfv-Fachbeiträge**

Die einzelnen Fachbeiträge der zfv stehen etwa drei bis vier Wochen nach Erscheinen der zfv als PDF-Download unter www.geodaesie.info zur Verfügung.

VERANSTALTUNGSKALENDER



Aktuelle Termine

Donnerstag, 08. Dezember 2016
Bildungsinstitut BDVI
Brandschutzhelfer
Ort: Velbert

Donnerstag, 08. Dezember 2016
Bildungsinstitut BDVI
Arbeitsschutz, Grundlagen
Ort: Velbert

Montag, 12. Dezember 2016
DVW-Seminare
Flurbereinigung – Schneller, einfacher, billiger!
Ort: Hannover

Do.-Fr., 09.-10. Februar 2017
DVW-Seminare
Unmanned Aerial Vehicles 2017 – UAV 2017
Ort: Stuttgart

Di.-Mi., 21.-22. Februar 2017
DVW-Seminare
GNSS-Seminar 2017 - Kompetenz für die Zukunft
Ort: Potsdam (GFZ)

Fr.-Sa., 03.-04. März 2017
BILDUNGSWERK VDV
Gleisbau 2017
Ort: Berlin

Do.-Fr., 23.-24. März 2017
BILDUNGSWERK VDV
BAUABRECHNUNG (27. Jahresseminar)
Ort: Würzburg

Montag, 03. April 2017
DVW-Seminare
Flurbereinigung – Schneller, einfacher, billiger!
Ort: Erfurt

Die Veranstaltungen werden teilweise als Kooperationsveranstaltungen angeboten. Angegeben ist der jeweils verantwortliche Veranstalter.

Geschäftsstelle der
GEODÄSIE-AKADEMIE
info@GEODÄSIE-AKADEMIE.de

Weitere Infos: www.GEODÄSIE-AKADEMIE.de/Veranstaltungskalender



Do., 16.2.2017: »Multisensorik zur Geodätenerfassung«, Stephan Och, Vertriebsleiter TPI Vermessungsgesellschaft mbH Dreieich.

Die Vorträge beginnen um 16.00 Uhr im Seminarraum 33 (altes Bauingenieurgebäude, Lichtwiese), Franziska-Braun-Str. 7, Darmstadt.

HTW Dresden

Di., 6.12.2016: »Vermessungsarbeiten bei archäologischen Ausgrabungsprojekten im Vorderen Orient«, Prof. Dr.-Ing. Bernd Teichert, Hochschule für Technik und Wirtschaft, Dresden, Fakultät Geoinformation.

Di., 10.1.2017: »Stand des Eisenbahn-Netzes HGV in China«, Dr.-Ing. Shuan Xiao, Amberg Technologies AG Regensdorf, Schweiz.

Di., 4.4.2017: »Umwelt im Wandel: Wie gefährdet sind die Wasserressourcen in der Mongolei«, PD Dr. rer. nat. Jürgen Hofmann, Leibniz Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei Berlin, und Prof. Dr. rer. nat. Martin Oczipka, Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden, Fak. Geoinformation.

Di., 2.5.2017: »FindMine – UAV-gestützte Detektion von Landminen«, Prof. Dr.-Ing.

Reinhard Gottwald, FH Nordwestschweiz, Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik, Muttenz, Schweiz.

Die Vorträge beginnen um 17.00 Uhr im Hörsaal Z 254 des Zentralgebäudes, Friedrich-List-Platz 1 in 01069 Dresden.

HCU Hamburg

Do., 1.12.2016: »Möglichkeiten und Grenzen interaktiver Karten bei der New York Times«, Gregor Aisch, New York Times.

Do., 15.12.2016: »Hamburg auf dem Weg zur Digitalen Stadt – SmartCity-Projekte in der Hansestadt«, Nicole Schubbe und Dirk Rohmoser, Landesbetrieb Geoinformation und Landesvermessung Hamburg.

Die Vorträge beginnen um 16.00 Uhr im Raum 3.103 (3. OG) der HafenCity Universität Hamburg, Überseeallee 16, Hamburg.

Leibniz Universität Hannover

Di., 13.12.2016: »Data Mining: von Rohdaten zu Wissen«, Prof. Dr. Emmanuel Müller, Hasso-Plattner-Institut an der Universität

Potsdam und Deutsches GeoForschungsZentrum, Potsdam.

Di., 10.1.2017: »Photogrammetrie – ein hochgenaues Verfahren der optischen 3D-Messtechnik«, Prof. Dr.-Ing. Thomas Luhmann, Institut für Angewandte Photogrammetrie und Geoinformatik, Jade Hochschule Oldenburg.

Die Vorträge beginnen um 16.00 Uhr im Hörsaal A104 im Geodätischen Institut, Nienburger Str. 1, 30167 Hannover.

KIT Karlsruhe

Do., 12.1.2017: »OpenStreetMap, wie genau ist das eigentlich?«, Frederik Ramm, Geofabrik GmbH Karlsruhe.

Do., 2.2.2017: »Das europäische Erdbeobachtungsprogramm Copernicus«, Dipl.-Ing. Gunter Schreier; Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR), Deutsches Fernerkundungsdatenzentrum Oberpfaffenhofen.

Die Vorträge beginnen jeweils um 16.15 Uhr im Hörsaal 37 des Architekturgebäudes, Englerstr. 7, 76131 Karlsruhe.

III Jadehochschule Oldenburg

Do., 1.12.2016: »Unmanned Aerial Vehicles – Vom Spielzeug zum Vermessungssystem«, Prof. Dr. Heinz-Jürgen Przybilla, Hochschule Bochum.

Do., 15.12.2016: »Vermessen – Oldenburger Karten und Pläne«, Dr. Andreas von Seggern, Stadtmuseum Oldenburg.

Die Vorträge beginnen um 15.45 Uhr im Raum 111 des Gebäudes V, TGM, Hörtechnik + Audiologie, Ofener Str. 16/19, Oldenburg.

III Uni Stuttgart

Fr., 2.12.2016: »Änderungsdetektion in Punktwolken urbaner Bereiche«, Prof. Dr. Uwe Stilla, Photogrammetrie und Fernerkundung, Technische Universität München.

Fr., 13.1.2017: »Expertise mit Siegel – Ingenieurvermessungsleistungen von einem ÖbVI«, Dipl.-Ing. Christof Rek, Ingenieursozietät Rek – Wieck – Dr. Schwenk, Berlin.

Do., 26.1.2017: »Success Stories Geodäsie«, Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Geodäsie & Geoinformatik, Universität Stuttgart: ♦ »Geodäsie, ein Studium der vielen Wege – von Stuttgart über Kalifornien nach Künzelsau«, Dipl.-Ing. Susanne Haußmann. ♦ »Studium Geodäsie – Der internationale Weg«, M.Sc. Volker Mayer. ♦ »Time and Location. From Study into Business«, M.Sc. Simon Taschke.

Fr., 3.2.2017: »Die Abteilung G des BKG«, Dr. Ir. Johannes Bouman, Abteilung Geodäsie, Bundesamt für Kartographie und Geodäsie, Frankfurt a.M.

Die Vorträge beginnen um 16.00 Uhr im Tiefhörsaal, M17.02, Keplerstr. 17, 70174 Stuttgart.

III 2017

10.1.: HTW Dresden, Geod. Koll., Dresden

10.1.: Uni Hannover, Geod. Koll., Hannover

12.1.: KIT Karlsruhe, Geod. Koll., Karlsruhe

13.1.: LDBV Bayern, Wintervortragsreihe des DVW Bayern, München

13.1.: Uni Stuttgart, Geod. Koll., Stuttgart

19.1.: Uni Bonn, Geod. Koll., Bonn

26.1.: TU Darmstadt, Geod. Koll., Darmstadt

26.1.: Uni Stuttgart, Geod. Koll., Stuttgart

2.2.: Uni Bonn, Geod. Koll., Bonn

2.2.: KIT Karlsruhe, Geod. Koll., Karlsruhe

3.2.: Uni Stuttgart, Geod. Koll., Stuttgart

9.2.: RWTH Aachen, Geod. Koll., Aachen

10.2.: LDBV Bayern, Wintervortragsreihe des DVW Bayern, München

12.–18.2.: 19. Internationale Geodätische Woche, Obergurgl, Österreich

16.2.: TU Darmstadt, Geod. Koll., Darmstadt

17.2.: HS Ansbach, Wintervortragsreihe des DVW Bayern, Ansbach

8.–10.3.: 37. Wissenschaftlich-Technische Jahrestagung der DGPF, Würzburg

13./14.3.: 19. Münchner Tage für nachhaltiges Landmanagement, München

24.3.: LDBV Bayern, Wintervortragsreihe des DVW Bayern, München

4.4.: HTW Dresden, Geod. Koll., Dresden

25.–29.4.: 18. Internationaler Ingenieurvermessungskurs, Graz, Österreich

2.5.: HTW Dresden, Geod. Koll., Dresden

9./10.5.: Internationales 3D-Forum, Lindau

26.–28.9.: INTERGEO® 2017 Berlin



INTERGEO®

26.–28.09.2017 • BERLIN

16.–18.10.2018 • FRANKFURT

17.–19.09.2019 • STUTTART

www.intergeo.de

RUBRIK GELÖSCHT

Ankündigungen

III 2016

1.12.: TU Berlin, Geod. Koll., Berlin

1.12.: HCU Hamburg, Geod. Koll., Hamburg

1.12.: HS Oldenburg, Geod. Koll., Oldenburg

1./2.12.: 3D-NordOst 2016: »19. Anwendungsbezogener Workshop zur Erfassung, Modellierung, Verarbeitung und Auswertung von 3D-Daten«, Berlin

2.12.: Uni Stuttgart, Geod. Koll., Stuttgart

6.12.: HTW Dresden, Geod. Koll., Dresden

8.12.: Uni Bonn, Geod. Koll., Bonn

8.12.: TU Darmstadt, Geod. Koll., Darmstadt

9.12.: LDBV Bayern, Wintervortragsreihe des DVW Bayern, München

13.12.: Uni Hannover, Geod. Koll., Hannover

15.12.: RWTH Aachen, Geod. Koll., Aachen

15.12.: Uni Bonn, Geod. Koll., Bonn

15.12.: HCU Hamburg, Geod. Koll., Hamburg

15.12.: HS Oldenburg, Geod. Koll., Oldenburg

RUBRIK GELÖSCHT



**DVW – Gesellschaft für Geodäsie,
Geoinformation und Landmanagement e.V.**

Arbeitskreis 5 – Landmanagement
und DVW Niedersachsen/Bremen e.V.

veranstalten das 155. DVW-Seminar

Flurbereinigung – Schneller, einfacher, billiger!

- Verfahrensbeschleunigungen
- Kosteneinsparungen
- Ein Blick in die Zukunft

12. Dezember 2016 in Hannover

Leitung

Dipl.-Ing. Martin Schumann, Aufsichts- und
Dienstleistungsdirektion Trier

Dipl.-Ing. Thomas Weber, Ministerium für
Ländlichen Raum und Verbraucherschutz
Baden-Württemberg

DVW-Seminar zur
beruflichen Weiterbildung



Anmeldung und Organisation:

M.Sc. Keno Bakker

M.Sc. Katharina Friess

Geodätisches Institut der Leibniz Universität
Hannover

Nienburger Straße 1, 30167 Hannover

Tel: 0511-762-17201

E-Mail: bakker@gih.uni-hannover.de

www.dvw.de/seminare



Weitere Infos unter
www.dvw.de/seminare